

Presstext zum Start des Pilotprojektes „Zukunftsoption Fachkraft“

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass es künftig schwerer werden wird, den Bedarf an Fachkräften zu decken. Aktuelle Umfragen belegen, dass auch insbesondere im SHK-Handwerk vorhandene Auftrags- und Wachstumspotenziale bereits jetzt nicht ausgeschöpft werden können, weil die hierfür erforderlichen Mitarbeiter nicht zur Verfügung stehen. In Anbetracht der demografischen Entwicklung, mit sinkenden Schulabgängerzahlen und inzwischen vielen unbesetzten Ausbildungsplätzen, droht sich diese Entwicklung weiter zu verschärfen.

Den drohenden Fachkräftengpässen haben der Europäische Sozialfonds (ESF), das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz und die Handwerksorganisation den Kampf angesagt. Das Dienstleistungszentrum Handwerk mit Hauptsitz in Ludwigshafen, in dem auch der Fachverband Sanitär Heizung Klima Pfalz betreut wird, hat daher ein Konzept erstellt, das neue Perspektiven für Unternehmer sowie Beschäftigte erschließen soll.

Die Initiative trägt den Titel „Zukunftsoption Fachkraft“ und wird als Pilotprojekt vom Dienstleistungszentrum Handwerk ab Beginn dieses Jahres in der Vorderpfalz, somit den Städten Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer, sowie dem Rhein-Pfalz-Kreis, umgesetzt.

Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz, sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

Das ESF-Projekt ist in 4 Module gegliedert und wurde von Rainer Lunk, Hauptgeschäftsführer des Dienstleistungszentrums Handwerk, konzipiert.

Die Umsetzung wird vom Kompetenzzentrum „Zukunftsfähige Arbeit in Rheinland-Pfalz“ als Kooperationspartner begleitet.

In Modul 1 erfolgt eine branchenspezifische Erhebung zu allen Berufsgruppen, die mit diesem Projekt angesprochen werden sollen.

Schwerpunkte sind hierbei aktuelle Handlungsfelder der Branche und die zukunftsorientierten Anforderungen.

Des Weiteren gilt es das individuelle Anforderungsprofil für Fachkräfte und die hierzu vorhandenen Qualifizierungsmöglichkeiten zu ermitteln.

Auf Basis dieser Recherchen und bereits vorhandener Erkenntnisse wird eine branchenspezifische Expertise erstellt, welche als Grundlage für die Beratung von Betrieben im Handwerk, Handel und Dienstleistungsbereich dienen soll.

Auf der Prioritätenliste oben stehen hierbei lt. Hauptgeschäftsführer Rainer Lunk das Bauhaupt- und Nebengewerbe, das Elektrohandwerk, das Kraftfahrzeuggewerbe und die Sanitär-Heizung-Klima-Berufsgruppen.

Außerdem sollen das Nahrungsmittelhandwerk und die Gebäudereinigungsunternehmen einbezogen werden.

Lunk hierzu: „In diesen Berufsgruppen haben wir aufgrund unseres Dienstleistungsangebotes für die Fachverbände und Innungen bereits sehr fundierte, praxisorientierte Erfahrungswerte, welche in das Projekt einfließen.“

In Modul 2 sollen während der Laufzeit dieser Maßnahme bis 30. Juni 2014, 200 Unternehmen im Handwerk, Handel und Dienstleistungsbereich beraten werden.

Der individuelle Fachkräftebedarf wird ermittelt und geklärt, ob dieser durch Qualifizierungen von Mitarbeitern oder auch durch Umstrukturierungen von Arbeitsplätzen gedeckt werden kann.

Als Ergebnis erhält der Betrieb Vorschläge wie er sich zukunftsorientiert aufstellen kann und welche Fortbildungsoptionen für die Mitarbeiter bestehen.

Hierbei soll auch gezielt zum altersgerechten Arbeiten der Beschäftigten beraten werden.

Außerdem wird bei Bedarf angeboten, dass neue Mitarbeiter, welche dem fachlichen Anforderungsprofil nicht entsprechen, qualifiziert werden können, um sie dann uneingeschränkt im jeweiligen Unternehmen einzusetzen.

Diese Betriebsberatungen erfolgen für die Firmen kostenlos.

In Modul 3 wird das Dienstleistungszentrum Handwerk mit zahlreichen kompetenten Kooperationspartnern eine breite Palette von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter der in Modul 2 beratenen Betriebe anbieten.

Neben der Handwerkskammer sowie Industrie- und Handelskammer werden u.a. fachspezifische Bildungseinrichtungen und Berufsakademien einbezogen.

Diese Mitarbeiterqualifizierungen können finanziell gefördert und somit für die Unternehmen verträglich gestaltet werden.

In Modul 4 schließlich haben alle am Projekt teilnehmenden Firmen die Möglichkeit, sich bei der Beantragung weiterer geförderter Programme wie beispielsweise dem ESF-Bundesprogramm „unternehmensWert: Mensch“ unterstützen zu lassen.

Hauptgeschäftsführer Rainer Lunk sieht in dem Projekt „Zukunftsoption Fachkraft“ die Chance, dass sich Betriebe marktorientiert ausrichten und somit ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.

Da hierbei Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden, trage das Projekt bei einer erfolgreichen Umsetzung wesentlich zur Vermeidung eines Fachkräftemangels bei.

Für die Erstellung der Konzeption wurden laut Rainer Lunk über 1000 Arbeitsstunden aufgewendet und das Projekt bei führenden Bildungseinrichtungen der Handwerksorganisation in Deutschland auf den Prüfstand gestellt. Hierbei sei die Praxistauglichkeit testiert worden.

In der Maßnahme wird das Dienstleistungszentrum Handwerk 6 Mitarbeiter in Vollzeit und weitere Teilzeitbeschäftigte einsetzen.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer zu diesem Projekt: „Wir leben in einer Zeit des raschen technologischen Fortschritts. Diese Zeit ist sehr spannend, stellt die Unternehmen und ihre Beschäftigten aber zugleich vor eine große Herausforderung, einmal erworbene Qualifikationen zu erhalten und auszubauen. Hierbei die Betriebe zu unterstützen, ist entscheidend wichtig für die Perspektive des Einzelnen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.“